

LOKALES



48 Jahre im Dienst

Die Kämmerer von Usingen und Neu-Anspach verabschieden Renate Liebler.

► Seite 14

GUTEN MORGEN
von Andreas Seifert

Blatt im Wind

Die gute alte Zeitung, auf Papier gedruckt und überall auch ohne W-Lan zu lesen, erfährt selbst im 21. Jahrhundert noch besondere Aufmerksamkeit. Da setzen sich die bekannte Grafikdesignerin Maria Laura Diaz Dominguez und der Illustrator José Sanabria zusammen und entwerfen ein wunderschönes Bilderbuch mit dem Titel „Ein Blatt im Wind“. Erzählt wird die Geschichte einer Zeitung, die, aufgewirbelt vom Wind, ihren Platz am Zeitungskiosk verlässt und in ihren einzelnen Seiten in verschiedene Hände gerät. Mal dient sie als Putzlappe, mal schützt sie ein junges Pärchen vor Regen und mal wird aus ihr ein Maler-Hut. Die letzten Seiten aber landen schließlich bei einem „echten“ Leser, der darin eine wunderbare Nachricht findet, die ihn so glücklich macht, dass er selbst abhebt und durch die Luft schwebt. Eigentlich ein Buch für Kinder, aber mit einer klaren Botschaft an die Erwachsenen: Lesen kann glücklich machen!

KALENDERBLATT

Mittwoch, 23. Januar 2019
Deutscher Tag der Handballer
Internationaler Tag der Handschrift
Namenstag: Eugen, Hartmut, Heinrich.
Der Hundertjährige meint: Es wird wieder kalt.
Bauernweisheit zum Tage: Wenn der Frost nicht im Jenner kommen will, so kommt er im März oder April.
Der Spruch für heute: Alternde Menschen sind wie Museen. Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Inneren. Jeanne Moreau, französische Schauspielerin.
Geburtstag: 1976: Jan Delay, deutscher Musiker („Hammer & Michel“).
Todestag: 1980: Lil Dagover, deutsche Schauspielerin.
Ereignisse: 1960: Der Schweizer Tiefseeforscher Jacques Piccard taucht mit seinem U-Boot 10.916 Meter tief auf den Grund des Marianengraben. 1896: Wilhelm Conrad Röntgen demonstriert an der Würzburger Universität die Durchleuchtung der Hand eines Anatomen mit sogenannten X-Strahlen. 1874: Der Preußische Landtag verabschiedet das Gesetz zur Einführung der Zivilehe, das auch Scheidungen zulässt.

LESERSERVICE

Keine Zeitung bekommen?
Telefon 06081/105-305

REDAKTION



Heute an unserem Servicetelefon

Katja Winter
06081/105-457 (ab 11 Uhr)

Redaktion (8-19 Uhr)
E-Mail: redaktion-ua@vrm.de, sport-ua@vrm.de

Telefon 06081/105-0
Telefax -450

Frank Bugge -451
Brigitte Feuerbach -455
Kurt Hoeppe -456
Melanie Karnoll -458
Inka Friedrich -454
Katja Winter -457
Madeleine Münch -453
Henning Schenckenberg -452
Dirk Ortman (Sport) -112

Zeitung online:
www.usinger-anzeiger.de
www.facebook.com/UsingerAnzeiger



Raffaella Hanrath kümmert sich auf Melis Tiernghof um Hunde, die niemand mehr will.

Fotos: Friedrich

„Wer kommt, der bleibt“

Raffaella Hanrath betreibt in Weilrod einen Gnadenhof für Tiere, die als „unvermittelbar“ gelten

Von Inka Friedrich

NEUWEILNAU. Die Straße Wingert in Neuweilnau ist klein und abgeschieden. Perfekt für Spaziergänger, die eine Auszeit nehmen wollen. Geht man den kleinen geschotterten Weg entlang, so ertönt von einem der Grundstücke fröhliches Hundegebell. Und zwar nicht nur aus einer pelzigen Kehle, sondern gleich aus sieben. Ein Stück weiter weist ein Schild deutlich darauf hin, dass auf dem angrenzenden Gelände mehr als ein bester Freund des Menschen über seinen Dosenöffner wacht.

Es ist das Heim von Raffaella Hanrath. Hier betreibt die diplomierte Chemikerin „Melis Tiernghof“, ein Heim für Hunde, die als „nicht vermittelbar“ gelten und zum großen Teil ein äußerst bitteres Hundeschicksal hinter sich haben. „Sie hier ist die Namenspatin für den Gnadenhof“, sagt Hanrath und deutet auf eine große, plüschige Hundedame, die entspannt am Eingang des großen Geländes liegt. Meli, die gleichnamige Hundedame, wedelt, als sie ihren Namen hört, freundlich mit dem Schwanz. Sie sei, trotz ihrer Gehbehinderung, der ruhende Pol in der Hundegruppe und Sorge dafür, dass Neankömmlinge schnell ein Gefühl für Sicherheit entwickeln. Während Hanrath erzählt, strahlt ihr Gesicht.

Denn sie hat mittlerweile ihre Bestimmung gefunden. Früher habe sie in Königstein in einem schicken Loft gewohnt. Bis sie ihren ersten Hund Blacky „erbt“. Sie, die früher nie etwas mit Tieren am Hut hatte, hatte dem ehemaligen Besitzer versprochen, sich bis zu seinem Lebensende um ihn zu kümmern. Und das tat sie auch. Auf der Suche nach einem Hundekumpel kam sie mit dem Tierschutz in Berührung – und mit seinen Schattenseiten. Besonders schlimm war es für sie, als sie noch relativ unbedarft in Italien ein Canili, ein „Hundeverwahrlager“, besuchte. „Die Tiere dort müssen nur irgendwie überleben, weil die Betreiber dafür Geld bekommen“, sagt Hanrath. Realität der dort eingesperrten Tiere ist dauerhafter Hunger und Durst, sie sind ständig jeder Witterung ausgesetzt. Nach ihrem Be-

such in einem solchen „Verwahrlager“ habe sie stundenlang nur geweint. Sie entschloss sich, etwas zu tun, um das Tierleid zu ändern und ihren kleinen Anteil dazu beizutragen. „Ich musste schon mein ganzes Leben umstellen“, bekennt sie.

Seitdem nimmt sie Hunde auf, die keiner mehr haben will. Die geschunden, geschlagen oder psychisch misshandelt wurden, oder kurz vor dem Sterben stehen.

Die Arbeit mit den Tieren ist langwierig, erfordert eine Menge Empathie. Denn das verlorene Vertrauen in den Menschen muss langsam wieder aufgebaut werden. Doch die Arbeit lohnt sich, gerade dann, wenn ein Hund endlich auftaut und Zutrauen fasst. „Meli, die früher ein Straßenhund in Bulgarien war, saß hier eineinhalb Jahre nur alleine in ihrem Körbchen oder hat ihre Kreise auf dem Grundstück gedreht, bis sie angefangen hat, sich zu öffnen“, erzählt sie. Chefin des Hunderudels ist jedoch Hündin Lisa, die, wie Meli auch, ein Straßenhund ist, allerdings aus Spanien. Neben diesen Beiden gibt es noch Ella, Csöpi, Mr. Gold, Cleo und Siggie, jeder

Doch das Herz von Hanrath schlägt nicht nur für Hunde. Überall auf dem etwa eineinhalb Hektar großen Gelände sind Fledermauskästen verteilt, einige davon sogar bewohnt. Außerdem hausen in einem großen Gehege 20 Hühner, die der Verein Melis Tiernghof, der mittlerweile seit fünf Jahren besteht, von der Organisation „Rettet das Huhn“ übernommen hat. „Als die Tiere ankamen, hatten sie fast keine Federn mehr am Leib“, erklärt die Weilroderin und hält ein bräunliches Stück Stoff in die Höhe. „Deshalb bekommen die nackten Hühner bei uns in der ersten Zeit diesen kleinen Pulli an, damit sie nicht frieren. Eine Wärmelampe im Hühnerstall sorgt dort für wohlige Wärme. Hahn im Korb – und zwar im wortwörtlichen Sinn – ist der Zwerghahn Konrad. Obwohl er nur die Hälfte des Gewichts seiner Damen auf die Waage bringt, ist der schillernde Zeitgenosse Chef der Schar. „Er ist schon sieben und langsam wird er richtig grau“, sagt Hanrath lächelnd und zeigt auf den Schwanzfederansatz. Dort heben sich deutlich weiße Strähnen von den glänzend dunklen Federn ab.

Das Gehege der Hühner ist mittlerweile gut abgesichert. Denn auf dem Gelände des Gnadenhofs lebt zusätzlich ein munterer Waschbär. „Das Kerlchen haben wir mit einer Wildkamera in Flagranti erappt, als es eines unserer Hühner geräubert hat“, erklärt die 48-Jährige und zeigt auf Bildern, wie der kleine Bär mit einer Pfote geschickt die Abdeckung zum Hühnerstall hochschiebt. Außerdem hat hier noch ein verwaister Goldfisch sein Zuhause im Gartenteich gefunden.

Immer wieder wird Hanrath gefragt, ob sie nicht noch ein Tier aufnehmen könnte. Doch

das kommt nicht immer infrage, sondern nur, wenn es in die Gruppe passt. Denn für den Gnadenhof gilt: Wer einmal gekommen ist, bleibt bis an sein Lebensende. „Außerdem haben wir im Verein eine Regel: keinen Besuch von ehemaligen Herrchen. Darunter leiden die Tiere viel zu sehr“, sagt Hanrath. Natürlich freut sich der Verein über Spenden. Denn die Hunde, die Hanrath aufnimmt, sind oftmals krank und benötigen ärztliche Hilfe. Aber auch Vereinsmitglieder sind herzlich willkommen. Mehr unter www.melis-home.dog.tun.



Wenn die Hühner aus den Legebatterien ankommen, dann sind sie meist nackt. Aus diesem Grund bekommen sie diesen Filzpulli an - damit sie nicht frieren.

POLIZEI-BERICHT

Kontrolle: Drogen auf der Spur

HOCHTAUNUS (red). Zu einer groß angelegten Kontrolle der Polizei kam es am Montagabend an der Ortseinfahrt von Oberursel-Oberstedten. Wie die Polizei mitteilte, überprüften mehr als 20 Beamte der Polizeidirektion Hochtaunus in der Zeit zwischen 18.30 bis 23 Uhr Fahrzeuge und deren Insassen, wobei gezielt nach Drogen im Straßenverkehr gesucht wurde. Im Kontrollzeitraum wurden insgesamt 80 Kraftfahrzeuge und 126 Personen kontrolliert. Bei vier Fahrzeugführern konnten die Beamten Anzeichen feststellen, wie sie sie sich typischerweise nach dem Konsum von Drogen zeigen, was zur Folge hatte, dass die Betroffenen die Beamten mit zur Dienststelle begleiten mussten. Dort wurde vom Arzt eine Blutprobe entnommen.

Bei einem der angehaltenen Fahrzeugführer konnten die Beamten eine Alkoholisierung feststellen, die allerdings unter dem Wert von 1,1 Promille lag. Gegen den Fahrer wurde eine Anzeige wegen einer Ordnungswidrigkeit eingeleitet. Ihm droht eine Geldstrafe und ein Fahrverbot.

Für einer weiteren Person wurde Kokain gefunden und sichergestellt. Ein Strafverfahren wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz wurde eingeleitet. Es kam zur Feststellung von acht Verkehrsordnungswidrigkeiten, die mit einem Bußgeld geahndet wurden. Anseiten der 80 angehaltenen Fahrzeuge stellten die Beamten technische Unzulänglichkeiten fest, zu deren Behebung die Fahrer in Form einer sogenannten „Mängelkarte“ zeitnah verpflichtet wurden.

Resümierend stellte die Polizei fest, dass die Kontrolle von den Angehaltenen nahezu durchweg positiv bewertet wurde und viele der Bürger das Gespräch mit den kontrollierenden Beamten suchten. Mit ähnlichen Kontrollmaßnahmen innerhalb des Kreisgebietes muss auch in den kommenden Wochen gerechnet werden.

Whiskey und Cognac gestohlen

HOCHTAUNUS (red). Diverse Alkoholika im Gesamtwert über 800 Euro erbeuteten unbekannte Täter in der Nacht zum Montag bei einem Einbruch in ein Geschäft in der Königsteiner Innenstadt. Wie sich dem Besitzer des in der Bischof-Kaller-Straße gelegenen Ladengeschäftes am Montagmorgen zeigte, waren Unbekannte seit Sonntagabend über ein Oberlicht in den Innenbereich gelangt. Dort erbeuteten die Täter mehr als zwanzig Flaschen Whiskey und Cognac. Letztlich gelang ihnen mitsamt ihrer Beute die Flucht.

- Anzeige -

Gasthaus & Pension
Zur frischen Quelle
 61279 Gräv.-Laubach // Tel. 06086-555

Umfangreiche Mittags- & Abendkarte
 Erfrischende alkoholfreie & alkoholische Cocktails, große Weinauswahl & Biere vom Fass

Saisonal wechselnde Aktionskarten sowie unsere beliebten 3-Gang-Mittagsmenüs
 Nähere Infos auf unserer Facebook-Seite...

**Wir gestalten Ihre Feier...
 ...Räumlichkeiten für Ihre Familien- oder Firmenfeier, sowie als Catering**

Unsere Pension verfügt über 8 Gästezimmer mit W-Lan, Dusche/WC, TV & Fön